

## Windkraftprojekt nochmals abgelehnt

**Gemeindevertretung: Bürgermeister hatte Widerspruch gegen Abstimmung vom Juni eingelegt**

Flörsbachtal 19.08.2020 - 18:25 Uhr [Kommentieren](#) 3 Min. [Vorlesen](#) [Merken](#)



Aufgrund der Corona-Regeln war nicht Platz für alle an der Gemeindevertretungssitzung Interessierten. Sie warteten vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Flörsbachtal-Kempfenbrunn auf das Abstimmungsergebnis in Sachen Windkraft. Foto: Monika Büdel

**Foto: Monika Büdel**

Das Wiederaufnahmeverfahren für ein Windkraft-Projekt im Flörsbachtaler Ortsteil Mosborn hat die Gemeindevertretung zum zweiten Mal abgelehnt. Bürgermeister Frank Soer hatte am Dienstagabend die Abstimmung vom 16. Juni wiederholen lassen. Damals war das Vorhaben bei Stimmengleichheit gescheitert.

Soer hatte vom in der hessischen Gemeindeordnung verankerten Widerspruchsrecht Gebrauch gemacht, weil er der Auffassung ist, dass die Ablehnung einer möglichen Windkraftanlage auf dem Bergfeld in Mosborn das Wohl der Gemeinde gefährdet.

### Keine freie Entscheidung?

Dafür führte Soer zwei Gründe an: Den Ausfall von Pachteinnahmen, wenn die Windräder nicht gebaut werden. Und der Bürgermeister befürchtete, dass Gemeindevertreter im Juni nicht frei entscheiden konnten, weil von Bürgern Druck auf sie ausgeübt worden sei. Der zweitgenannte Grund war für Soer, wie er in der Sitzung am Dienstagabend im Dorfgemeinschaftshaus Kempfenbrunn erläuterte, der für den Widerspruch ausschlaggebende. Ob er diesen Schritt gehen solle, habe er erstmals und lange überlegt.

Vor der erneuten Abstimmung wandte sich Soer gegen die Entwicklung, dass laute Minderheiten es schaffen mit unlauteren Mitteln zur Mehrheit zu werden. Soer zeigte Verständnis, das sich Gemeindevertreter ihrer Wählerschaft verpflichtet fühlen. Der Bürgermeister rief sie auf, sich am Gemeinwohl zu orientieren. Das habe sich in 70 Jahren Demokratie bewährt. Er sieht die Gefahr, dass die Mehrheitsmeinung nicht mehr durchsetzungsfähig ist. Er verwies auf die zurückliegenden Kommunalwahlen, bei denen jene die Mehrheit bekommen hätten, die sich für Windkraftanlagen ausgesprochen hätten.

### **Bis zu 4,5 Millionen Euro weg**

Soer betonte das Recht auf freie Meinungsäußerung, das aber von Drohungen zu unterscheiden sei. Es habe einen langen Prozess zum Thema gegeben, bei dem unterschiedlichste Argumente und Informationen vorgebracht worden seien. Deshalb wehrte sich Soer gegen Äußerungen, die Gegner seien nicht zu Wort gekommen. Außerdem müsse man sich an ein Mindestmaß von Regeln halten.

Außerdem rechnete er vor, dass der Gemeinde, bei Ablehnung der drei Windkraftanlagen auf dem Bergfeld bei Mosborn auf Sicht von 20 Jahren zwischen 1,5 und 4,5 Millionen Euro Pachteinnahmen verlorengehen. Die Größenordnung veranschaulichte er mit einem Rechenbeispiel: Um den Maximalbetrag auszugleichen, müsste die Gemeinde den Hebesatz Grundsteuer B verdoppeln.

Maritha Rämisch, die für die BLF sprach, kritisierte Soers Widerspruch, weil er nach ihren Worten das Wohl auf das Finanzielle beschränke und das Wohl der Menschen im Ortsteil Mosborn außer Acht lasse. Das Gemeinwohl gelte auch für die Mosborner. Sie äußerte außerdem Zweifel, dass die Gemeindevertreter beeinflusst worden wären. Dass Soer die Zwischenrufe in der Sitzung vom 16. Juni als Anlass für seinen Widerspruch nahm, bezeichnete Maritha Rämisch als undemokratisch. Sie sieht frühere Zeiten zurückkommen, in denen, Anträge nur abgelehnt worden seien, weil sie von der falschen Fraktion gewesen seien.

Es folgten noch Wortmeldungen von Harald Krostewitz (BLF), der sich in die AfD-Ecke gedrängt fühlte, was er sich verbat. Dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung Egon Schmid warf er vor, sich nicht von einem Artikel in der Dorfschelle distanziert zu haben. Dafür sah Schmid keinen Grund. Ihm gehe es um eine neutrale Sitzungsleitung. Das Thema Windkraft sei fünf bis sechs Jahre erörtert worden und unterschiedliche Meinungen dargestellt worden. Außerdem wurde spekuliert, wer was im Hinblick auf die Gemeindevertretungswahlen im März 2021, äußert und tut.

### **Diesmal Ruhe im Sitzungssaal**

Im Juni hatte die Gemeindevertretung das Wiederaufnahmeverfahren mit einem Patt von fünf zu fünf Stimmen bei drei Enthaltungen - nach der Hessischen Gemeindeordnung ist Enthalten zulässig - gekippt. Am Dienstagabend stimmten sechs gegen das Projekt, vier dafür und zwei enthielten sich. Gegen die Windräder auf dem Bergfeld votierten Harald Krostewitz, Maritha Rämisch und Uwe Rämisch (alle BLF) sowie Marco Bischoff, Friedolin Herter und Martin Petermann (alle SPD). Dafür hoben die Hand Günter Amend, Sonja Eisenacher, Ingo Freund und Egon Schmid (alle SBF). Enthalten haben sich Jürgen Jordan und Johannes Moritz (beide SPD).

Vor, während und nach der Sitzung blieb es - im Gegensatz zur Sitzung vor zwei Monaten - ruhig. Wegen des coronabedingten Infektionsschutzes, waren nur 18 Zuschauerplätze ausgewiesen, die schnell besetzt waren.

Vor dem Dorfgemeinschaftshaus verfolgten weitere zwei Dutzend Menschen die komplette Sitzung. Auch dort blieb es ruhig.

MONIKA BÜDEL



## Gemeindevertretung in Kürze

In der Gemeindevertretersitzung ging es unter anderem um folgende Punkte:

**Dorfentwicklung:** Für die Gestaltung der Freiflächen hat die Steuerungsgruppe eine Prioritätenliste vorgeschlagen, der die Gemeindevertretung zugestimmt hat. An erster Stelle steht der Gänsbrunnen Kempfenbrunn, gefolgt von der Heinrichsquelle Lohrhaupten und der Hauptstraße/Mühlenweg Lohrhaupten. Der Auftragsvergabe für den Umgriff am Dorfgemeinschaftshaus Mosborn hat der Gemeindevorstand zugestimmt, informierte Bürgermeister Frank Soer. Die Arbeiten im Park der Generationen sollen diese Woche abgeschlossen werden.

**Gemeindewahlleiter:** Für die Kommunalwahl 2021 hat der Gemeindevorstand Clarissa Freund zur besonderen Wahlleiterin und Alicia Neumann zur Stellvertreterin bestellt. Darum hatte Bürgermeister Soer gebeten, um die Freiheit zu haben, sich bei Bedarf im Kommunalwahlkampf zu äußern. Als Gemeindewahlleiter wäre er zu Neutralität verpflichtet. **Finanzen:** Der angekündigte Nachtragshaushalt für 2020 ist laut Bürgermeister Frank Soer in Arbeit und soll am 15. September der Gemeindevertretung vorgelegt werden. Beim Ergebnishaushalt sehe es nach einem Defizit von rund 600 000 Euro aus, von denen circa 350 000 Euro kassenwirksam sind. Wesentlich werde dieses Ergebnis geprägt durch erhebliche Mindereinnahmen im Forst. Die liquiden Mittel seien aus momentaner Sicht zumindest für dieses Jahr noch ausreichend vorhanden. Schwieriger gestalte sich der Ausblick auf 2021.



## Kommentare

Zu diesem Thema wurden noch keine Kommentare geschrieben

---

Copyright: © 1996-2019 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte

der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.